

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Stelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Januar a. R. Nr. 7403.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatthaus Nr. 4959-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Januar a. R. Nr. 7403.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2.— monatlich, M. 6.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. — Wegzugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kioskbetriebe in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Kioskbetriebe und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger und die Post.

Anzeigen-Preis für die Zeile: M. 1.— für deutsche Anzeigen; M. 1.50 für auswärtige Anzeigen; M. 4.50 für örtliche Anzeigen; M. 6.50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme anderer Anzeigen ermäßigter Preis. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Mittwoch, 24. März 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 142. • 68. Jahrgang.

Die Kabinettskrise.

Br. Berlin, 24. März. (Ein Drahtbericht.) Sowohl im Reich wie in Preußen besteht seit einigen Tagen nach der Rückkehr der Reichsregierung aus Stuttgart eine Kabinettskrise. Von den Entschlüssen einer vielstündigen Beratung, die am Dienstag nachmittags und abends zwischen dem Reichskabinet und den Führern der Mehrheitsparteien stattfand, wird es abhängen, wann der gegenwärtige Reichskanzler dem Reichspräsidenten die formelle Demission der gesamten Regierung überreichen wird. Auch in Preußen wollen mit dem Ministerpräsidenten Hirsch an der Spitze sämtliche Minister aus ihren Ämtern scheiden, wie verlautet, mit alleiniger Ausnahme der Minister Hirsch, Siegenerwald und Braun. Als Nachfolger Hirschs wird neben dem Parteiführer der Mehrheitssozialisten Gräfin-Franziska neuerdings auch der im Berliner Parteileben eine führende Rolle spielende Mehrheitssozialist Krüger genannt. Das preussische Kabinet hat sich mit diesen und anderen wichtigen Fragen gestern in einer sehr langen Sitzung im Abgeordnetenhaus beschäftigt.

Br. Berlin, 24. März. (Drahtbericht.) Im Reichstagsgebäude traten gestern die Mehrheitsparteien zusammen, um sich mit der Lage zu beschäftigen. Auf der Tagesordnung stand die Neubildung des Kabinetts. Die Unabhängigen hatten in Verhandlungen mit den Mehrheitssozialisten diesen ihre Forderung übergeben, von deren Annahme sie eine Einigung abhängig machen. Einer der Hauptpunkte ist die vollständige Umbildung des Reichsministeriums. Es soll nur aus Arbeitervertretern zusammengesetzt werden, unter Hinzuziehung auch der Vertreter der nichtsozialistischen Gewerkschaften. Die Sozialdemokraten machen ihrer Stellung zu diesen Forderungen davon abhängig, wie die beiden Mehrheitsparteien diesen Vorschlag aufnehmen würden. Die Demokraten und Zentrum lehnten, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, diesen Punkt natürlich ab. Damit dürfte er auch für die Mehrheitssozialisten erledigt sein. Gestern nachmittags 1 Uhr fand dann beim Reichskanzler Bauer eine interfraktionelle Besprechung über diese Fragen statt, wobei endgültig Stellung genommen werden sollte. Auch bei der endgültigen Ablehnung des Vorschlags der Unabhängigen ist mit Bestimmtheit damit zu rechnen, daß verschiedene neue Männer in das Kabinet eintreten. Man nimmt an, daß außer Noske auch Reichsminister Schmidt sein Abtrittsgefuhr einreichen wird.

Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich in ihrer heutigen Morgen-Ausgabe aus Berlin melden, daß sich die Mehrheitssozialdemokraten gestern ernsthaft an den Verhandlungen über die Neubildung des Kabinetts beteiligt haben. Unter den drei bisherigen Regierungsparteien hat es keine Meinungsverschiedenheit darüber gegeben, daß auch das neue Kabinet aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum gebildet werden müßte. Die Schöpfer der Weimarer Verfassung sollen auch ihre Verteidiger sein. Gewisse Verschiebungen in der Amtverteilung werden allerdings eintreten. Die Sozialdemokraten selbst haben gewünscht, nicht mehr den Reichswehrminister stellen zu müssen. Sie haben den Wunsch an die Demokraten gelangen lassen, daß diese aus ihren Reihen dem Reichskanzler Bauer einen geeigneten Anwärter benennen möchten. Dabei sind Anregungen laut geworden, einen demokratischen General an die Spitze des Reichswehrministeriums zu stellen. Innen- und außenpolitische Erwägungen sprechen aber für einen demokratischen Politiker; zur Stunde scheint der Minister Dr. Gehler die größten Aussichten zu haben. Für den Posten des Reichsfinanzministers wird der Berliner Bankdirektor Uebig neben dem Direktor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie genannt. Gebildet wird das neue Kabinet wieder von dem Reichskanzler Bauer. Dieser Name bürgt dafür, daß auch weiterhin die Grundzüge der Demokratie gewahrt bleiben.

Auch die besonnenen Führer der Unabhängigen haben sich, wie die „Frankf. Ztg.“ weiter berichtet, in den letzten Tagen ebenfalls unzweideutig zur Demokratie bekannt. In scharfer Auseinandersetzung mit den Kommunisten hätten sie alle Bestrebungen abgelehnt, die auf die Bildung einer Räterepublik hinauslaufen. Die Demokratie sei also gesichert. Von der neuen Regierung müsse man jetzt verlangen, daß sie mit allen Mitteln der jetzigen Ausklärung die dunklen Herde beiseite, die der Reaktion von rechts oder von der äußersten Linken noch verblieben sind. Viel zu wenig sei in der Vergangenheit der Gedanke der demokratischen Republik in die Köpfe der Massen und in die Herzen des Volkes hineingekämmert worden! Das Verhängnis müsse nachgeholt werden; der bevorstehende Wahlkampf würde die beste Gelegen-

heit dazu bieten. Ein Ausweichen dürfe es nicht mehr geben. Klare Entscheidungen sind notwendig, so klar wie die in der letzten Woche gefallenen. Für die Demokratie und gegen jede Diktatur, für die Republik und gegen alle monarchistischen Bestrebungen!

Die Nationalversammlung.

Br. Berlin, 24. März. Die für Mittwoch anberaumte Sitzung der Nationalversammlung wurde nach einem Beschluß des Ältestenrates auf Donnerstag nachmittag festgesetzt. Wie wir erfahren, will man vor Ostern nur noch eine oder zwei Sitzungen abhalten und nach Ostern die wichtigsten Vorträge vorlegen. Die Fraktionen fast aller Parteien sind mit Rücksicht auf die politische Lage und die im Gang befindliche Kabinettsbildung dauernd beisammen.

Kritische Lage im Industriegebiet.

Br. Dortmund, 24. März. Wie aus einer Rundgebung des Dortmunder Volkswirtschaftsausschusses hervorgeht, hat sich im Industriegebiet ein politischer Zentralausschuß des revolutionären Proletariats gebildet. Dieser Zentralausschuß sei im Besitze der Macht und verfolge über die Kohlenkrise Deutschlands. Zur Lösung der Ernährungsfrage werde vorgeschlagen, für jede Tonne Kohle, die geliefert werde, ein bestimmtes Quantum Lebensmittel zu fordern.

Br. Berlin, 24. März. Reichskanzler Bauer sandte an den Vorsitzenden des Aktionsausschusses in Hagen (Westfalen) folgendes Telegramm: Die Reichsregierung nimmt mit Dank davon Kenntnis, daß die drei sozialistischen Parteien alle Kräfte zur Bekämpfung der Reaktion eingesetzt haben. Dieses Ziel ist in Berlin durch den Zusammenbruch der Kapp-Gruppe erreicht. Die Entwaffnung der Kapp-Gruppen auch im Ruhrrevier wird durchgeführt. General Böttger gehört jedoch nicht zu den reaktionären Offizieren, sondern hat sich nachweisbar in der loyalsten Weise hinter die Reichsregierung gestellt. Die Entfernung der wirklich reaktionären Offiziere wird erfolgen. Die Truppenbewegungen werden eingeklinkt. Voraussetzung ist, daß die Ablehnung der Diktatur nicht nur besprochen, sondern auch in die Tat umgesetzt wird, daß besonders die versöhnungsfähigen Behörden und Organe wieder in ihre Rechte eingesetzt werden, die Arbeiter die Waffen niederlegen und wieder zur Arbeit zurückkehren. Die sofortige Durchführung dieser Maßnahmen ist unerlässlich. Andernfalls ist die Reichsregierung außerstande, Nahrungsmittel von der Entente oder Holland zu erlangen und auch das Einrücken der Entente zu verhindern. Am Dienstag werden zwei Minister des Reiches und Preussens im dortigen Revier den Standpunkt der Regierung darlegen.

Br. Berlin, 24. März. Die Minister Giesberts und Braun sind im Auftrag der Regierung nach dem Ruhrgebiet abgereist, um mit den Arbeitern zu verhandeln.

Die gefährliche Zuspitzung der Lage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wird durch einen Sonderbericht der „Frankf. Ztg.“ aus Essen grell beleuchtet. Es heißt darin, daß dem ganzen Industriegebiet die furchtbare Gefahr des Hungers droht, da alle Lebensmittelzufuhren sowohl aus dem übrigen Deutschland wie aus dem Ausland seit dem Beginn der Unruhen völlig ausgelehrt haben und die Bestände der einzelnen Kommunen bereits auf die Reize gehen. In Dortmund sollen nach der Verteilung der letzten noch verfügbaren Portion von zwei Pfund auf den Kopf der Bevölkerung die Bestände vollständig erschöpft sein und auch die übrigen Lebensmittel reichen nur noch für eine Woche hin. Die anderen Städte des Industriegebietes sind zwar etwas besser gestellt, doch dürfte auch dort die Brotverknappung schon in wenigen Tagen zusammenbrechen. Nach einem Telegramm des Lebensmittelbezirks der Stadt Bochum erhalten hat bei der Regierungspräsidentin infolge der Unterbindung der Zufuhren sich genötigt gesehen, zur Streckung der noch verfügbaren geringen Mehlvorräte die wünschenswerte Brotration allgemein auf zwei Pfund herabzusetzen. Auch die Hoffnung der Kommunisten und Unabhängigen, durch direkte Kohlenlieferungen im Wege des Austausches aus dem Ausland, insbesondere aus Holland, Lebensmittel zu erhalten, erweist sich als trügerisch. Das holländische Einkaufsmittel hat es abgelehnt, dem Ruhrgebiet Lebensmittel zu liefern und die holländische Eisenbahn weigert sich, leere Güterwagen durch das Kampfgebiet zu schicken; die holländischen Milchwege, die seit Wochen laufende von Littera Milch für die unterernährten Kinder des Industriegebietes gedeckt hatten, sind seit einigen Tagen völlig ausgeblieben. Nur die sofortige Beilegung der sinnlosen Kämpfe und die Wiederherstellung geordneter Zustände kann das Industriegebiet mit seiner dichtgedrängten Millionenbevölkerung vor einer Katastrophe bewahren! Wenn erst die ganze Größe dieser Gefahr den Arbeitern zum Bewußtsein gekommen sein wird, wird der gewichtige Teil der Arbeiterkraft, der in der überwiegenden Mehrheit ist, wohl rasch wieder zur Bestimmung kommen.

W. T. N. Amsterdam, 24. März. (Drahtbericht.) Der Berliner Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet, er erzähle von zuverlässiger Seite, es werde von dem Roten Heer im rheinischen Industriegebiet ein starker Druck auf die niederländische Grenze ausgeübt und es habe bereits wirtschaftlichen Anstoß an Holland gesucht. Abgeordnete hätten natürlich ergebnislos mit dem niederländischen Gesandten in Berlin verhandelt. Es habe sich auch die niederländische Regierung gewiegert, mit den Roten Truppen, wie von diesen vorgeschlagen, Lebensmittel gegen Aechten auszutauschen.

Ein Waffenstillstand.

Bielefeld, 23. März. Bei den heute hier gepflogenen Besprechungen über die Lage im Industriegebiet gab Reichskommissar Geyerling einen Überblick über die Lage und erklärte, daß sich im Industriegebiet eine kommunistische Kampfgemeinschaft gebildet habe. Reichsminister Giesberts erklärte, daß das Kabinet einmütig darin sei, Verhandlungen mit dieser Kampfgemeinschaft ebenso wie vorher mit der Kapp-Regierung abzuschließen. Es wurde schließlich eine Kommission gebildet mit der Aufgabe, eine Brücke zu bauen, damit im Kampf der beiden Parteien ein Ende gemacht werde und das Blutvergießen aufhöre. Die Vertreter der bewaffneten Arbeiter erklärten, bei einem Siege der Regierungstruppen würden die hinter ihnen stehenden Bergarbeiter sämtlich Bestrafung in die Luft sprengen. Die Kommission kam nach mehrstündigen erregten Verhandlungen zu dem Ergebnis, daß ein zweitägiger Waffenstillstand mit 24stündiger Ausrüstungsfrist sofort in Kraft treten sollte. Über die weiteren Forderungen (u. a. Übergabe der Militärgewalt an einen Zivilbeamten, soll morgen in der Kommission weiterverhandelt werden, nachdem Minister Braun, der nach in der Nacht nach Berlin abreiste, der Reichsregierung mündlich Bericht erstattet hat. Reichsminister Giesberts wird morgen an den weiteren Verhandlungen der Kommission teilnehmen.

Die Vorgeschichte des Putzsches.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Br. Berlin, 24. März.

Über die Vorgeschichte des Militärputsches berichtet das „A. Z.“ folgendes: Der Militärputsch vom 18. März ist im Baltikum vorbereitet worden. Der Stab der Eisernen Division sowie die baltischen Magnaten sind daran in gleicher Weise beteiligt. Auf eine Persönlichkeit ist besonders hinzuweisen: Leutnant v. Borries, ein Reife des Divisionsgenerals v. Borries, der im Jahre 1918. Referatsdivision kommandierte; er ist als Kriegsfreiwilliger eingetreten, ungefähr 24 Jahre alt und während des Krieges zum Offizier befördert worden. Er war längere Zeit als Ordnungsoffizier bei einer Division tätig. Nach der Revolution kam er nach Russland und arbeitete dort beim Stabe der Eisernen Division. In Russland hatte er Besprechungen zwischen einem bekannten baltischen Magnaten, der im Januar 1918 die Krone von Russland dem König von Preußen angeboten hatte. Bei diesen Verhandlungen mit der Eisernen Division stellte er Unterstützung der monarchistischen Bewegung in Preußen-Deutschland in Aussicht. Als im Herbst die Truppen der Eisernen Division das Baltikum verließen, kamen baltische Magnaten nach Deutschland und trafen sich in Berlin mit dem Herrn von Borries. Hier wurde nun eine große monarchistische Propaganda ins Werk gesetzt. Die Truppen der Eisernen Division, die gemäß dem Befehl der Reichsregierung demobilisiert werden sollten, wurden nur zum Schein demobilisiert, d. h. man löste zwar die militärischen Verbände auf, ließ aber die Mannschaften zusammen und quartierte sie auf dem Lande, hauptsächlich in Pommern und der Uckermark, bei Großgrundbesitzern ein. Die Leute blieben im Besitz ihrer Waffen; sie wurden von den Großgrundbesitzern beschützt, aber auch entlohnt. Die Geldmittel stammten zum Teil aus russischer Quelle. So konnte es nicht ausfallen, daß während der Tage der Kapp-Regierung in Berlin die russischen Renardisten eine außerordentlich freundliche Stimmung zu der neuen Regierung einnahmen. v. Borries war der Mittelpunkt der Baltikum-Bewegung in Deutschland. Er brachte die demobilisierten Mannschaften unter und besorgte das Geld. Jeden Tag im Januar 1920 empfing er etwa 10 bis 20 entlassene Baltikum-Krieger, die er nach den verschiedenen Gegenden Preußens zu Großgrundbesitzern in Einquartierung gab. Er entfaltete hierbei eine so rührige Tätigkeit, daß sich schließlich die Witwenwöhner der Pension in Berlin W. die allzu häufigen Besuche der Baltikum-Krieger verbot, da sie die Gäste der Pensionswirtschaft für Volkskrieger hielten. Die Witwen bedeutete v. Borries, daß sie nicht mehr zulassen konnte, daß er die Soldaten in ihrer Wohnung empfangen. Er mußte sich für diesen Zweck ein Bureau mieten. v. Borries verzog darauf nach der Kalkreuthstraße. Er arbeitete mit dem aus dem Baltikum-Unternehmen bekannten Major Bischof. Major Bischof gab die Anweisungen, die dann von Borries ausgeführt wurden. Major Bischof hat auch Beziehungen zum Hauptmann Papst unterhalten und über diesen auch Beziehungen im Reichswehrministerium angeknüpft. Bei Major Bischof einigten sich sämtliche Häupter der Bewegung. Borries reiste öfters in die Provinz, um dort Reden zu halten und die Götter seiner Sache auf dem Lande zu besuchen. Am Januar 1920 traten dann auch die Baltikum-Vertreter in Verbindung mit der Kalkreuthstraße Ehrhardt. Man bewog Ehrhardt, einen großen Teil seiner Leute zu entlassen und dafür demobilisierte Baltikum-Krieger einzustellen. Der Putzsch sollte erst im Juni 1920 stattfinden. Durch Indiskretionen kam es heraus, daß bei Oberst Bayer Material, das auf den Putzsch hindeutete, gefunden wurde. Es kam etwa am den 10. März zu einer Hausdurchsuchung bei Oberst Bayer, bei Kapp und einigen der prominentesten Persönlichkeiten. Hierbei fand man viel Material, das dem Oberbefehlshaber Rolle ausgeschrieben wurde. Noske ließ daraufhin General v. Lüttich kommen. Es schloß sich bei dieser Unterredung eine lebhafteste Auseinandersetzung an, bei der sich Lüttich einer scharfen Gehorsamsverweigerung schuldig machte. Noske ließ die Entlassung an, worauf Lüttich ihm zu verstehen gab, daß er dazu nicht die Macht habe. Lüttich reiste daraufhin nach Döberich, wo er mit der Kalkreuthstraße Ehrhardt verhandelte. Mit dieser marschierte er dann nach Berlin ein. Die Zahl der Truppen betrug etwa 6000 Mann.

tragswert einbezogen. Bei Wohnhäusern gilt als Ertragswert für das Reichsnotopfer ebenfalls das Zwanzigfache des Miet- und Pachtzinses, der in den letzten drei Jahren im Durchschnitt erzielt worden ist oder im Fall der Vermietung oder Verpachtung hätte erzielt werden können, nach Abzug von einem Fünftel für Nebenleistungen und Instandhaltungskosten. Es spielt hiernach keine Rolle, ob ein Wohnhaus dauernd vermietet war oder zeitweise leerstand. Nachgehend ist der Ertrag, der hätte erzielt werden können, wenn das Haus ganz und ständig vermietet gewesen wäre. Hätte z. B. ein Wohnhaus bei voller Vermietung im Durchschnitt der letzten drei Jahre noch den ortsüblichen Mietfuß von 1000 M. erzielt, so würde sich hieraus folgender Ertragswert errechnen: ein Fünftel Ertrag von 1000 M. für Instandhaltungskosten = 200 M., mithin Reinertrag = 800 M. Das Zwanzigfache hiervon = 16 000 M. Ertragswert. In allen Fällen hat der Steuerpflichtige die Wahl zwischen dem Ertragswert und dem gemeinen Wert und kann bei der Abgabe der Vermögenserklärung einen entsprechenden Antrag stellen. Bei landwirtschaftlich genutzten Grundstücken wird zurzeit der Ertragswert in den meisten Fällen hinter dem Verkaufswert zurückbleiben, nach welchen Vorschriften sonstige Vermögenswerte außer Grundstücken für das Reichsnotopfer zu bewerten sind, werden erst später nach zu erörtern.

Landwirte, pflanzt Kartoffeln an.

Die Kartoffel bildet mit dem Brot die Grundlage der Ernährung. Wir müssen bedeutend mehr Kartoffeln haben, wenn wir endlich aus dem Nahrungsnotstand herauskommen wollen. In alle Landwirte geht noch einmal die dringende Bitte: Pflanzt mehr Kartoffeln an! Sie werden gut bezahlt. Aber auch die Konsumenten werden gebeten, die Landwirte nicht durch Sonderkontrolle zu reizen. Sie wollen nicht als Verdreher und Fuchser behandelt und von Unbefugten kontrolliert sein. Gerade die Besten wollen das nicht!

Zur Intendanturfrage. Herr Intendant Regal, der bekanntlich am 1. April in den Verband der Stadttheater in Berlin eintritt, scheidet am kommenden Sonntag aus seiner hiesigen Stellung aus. Die Ernennung eines neuen Intendanten durch das Kultusministerium dürfte in Kürze erfolgen. In der Hoffnung zu werden, wir wir hören, die Geschäfte von dem Regalkollegium unter Vorherrschaft des Herrn Hofrat Sommerfeld wahrgenommen.

Milchverteilung. Am Sonntag werden in sämtlichen Bezirken 100 Gramm ausländischer Speck verteilt.

Verteilung von Milch an Kinder im 5. und 6. Lebensjahr. Wie uns der Magistrat mitteilt, werden die Milchkarten für Kinder im 5. und 6. Lebensjahre von morgen Donnerstag, den 25. d. M., wieder jeden zweiten Tag mit 1/2 Liter frischer Milch bedient, d. h. an dem ersten Tage wird die eine Hälfte und am zweiten Tag die andere Hälfte der Karten bedient. Die Abgabe von weiterhin einer Dose Milchfleisch bleibt bis auf weiteres bestehen.

Zur Bekämpfung des Schädlinhandels. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten ist die Röhle des Röhrenbesitzers Wagner in Wiesbaden geschlossen worden.

Zur Abstimmung in Ostpreußen. Man schreibt uns: Mosuren und Ermänder stehen seit dem 14. Februar unter intensiver Kermolung. Die deutsche Bevölkerung hat sich dort in Mosuren- und Ermänderbund zusammengeschlossen. Jetzt sind polnische Agenten in Scharen ins Land gezogen, die es besonders auf die Landbevölkerung abgesehen haben. Man erwartet die Hilfe aller außerhalb ihrer ostpreussischen Heimat wohnenden Landsleute. Wenn diese eintreten und treten sich für das eine große Ziel einsehen, so ist kein Zweifel, daß Mosuren (das Land der weißen Seen) und Ermänder deutsch bleibt. Die Hauptgeschäftsstelle des Bundesheimatruener Ostpreußen ist Berlin NW. 52, Schloß Bellevue, Zweigstelle für Wiesbaden und Umgebung Frankfurt a. M., Glaubergstraße 89, 1. Nach Auskunft der Mitglieder der internationalen Kommission ist anzunehmen, daß die Abstimmung im Mai d. J. stattfinden wird. Die Abstimmungsbestimmungen haben sich mit Legitimationsurkunden zu versehen, zunächst Geburtsurkunden und Heiratsurkunden für Frauen, welche auf Antrag von den Standesämtern unentgeltlich überfordert werden. Vor dem 1. Oktober 1874 geborene beamtete haben sich an die Paragrafen zu wenden. Über weitere Legitimationen, Sonderzüge, Freifahrten usw. wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen.

Die Deutschnationale Volkspartei hält morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, in der „Union“ (Sauberslöde) eine geschlossene Mitgliederversammlung ab, in der sie zu der durch die Berliner Ereignisse geschaffenen politischen Lage Stellung nehmen wird. Näheres siehe Anzeigen.

„Wie bilanziert heute der Kaufmann sein Vermögen?“ Die Ortsgruppe des Kaufmännischen Bundes in Wiesbaden veranstaltet am Dienstag, den 30. März, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Lyzeums 2 ein Vortragsabend über das Thema „Wie bilanziert der Kaufmann sein Vermögen mit Rücksicht auf die neuen Steuerregeln?“ Herr Rechtsanwalt Dr. Kleiner aus Frankfurt a. M. wird hierüber referieren. Der Kaufmann, der von jeder Art Einnahme des Handels, des Gewerbes und der Industrie befreit, erachtet es für seine Aufgabe, alle Interessierten darauf hinzuweisen, daß es trotz der Härten der neuen Steuerregeln für den Kaufmann noch Möglichkeiten gibt, sich Erleichterungen zu verschaffen.

Aus Kunst und Leben.

„Beethoven Menschen und Werk.“ (Vortrag von Musikdirektor Halkowich im Ruchaus, veranstaltet vom Kaufmännischen Verein.) Zwei Künstler haben die kunstempfindliche Menschheit alarmiert, Beethoven im Konzertsaal, Wagner auf der Bühne. Der künstlerische Aktionsradius dieser beiden reicht über den ganzen Erdball. Es ist nicht allein die klingende Schönheit von Beethovens Musik, die uns so unwiderstehlich anzieht. Es ist ein höheres geistiges Geschehen, das unbewußte Erkennen des tiefen Sinnes dieser Musik, deren eigenartige Substanz der geistige Gehalt ist, der ihr entstammt, die füllige Kraft, die in ihr schwingt, der Lebenswille und der Glaube an das Leben, der strahlende Idealismus, der aus diesen Tönen rauscht. Der Mensch, die Persönlichkeit wird uns aus ihr vernehmlich. Haydn und Mozart dienten dem Geschmack des damals musikalisch feingebildeten Adels. Beethoven löste sich vom Geschmack des Adels, vom Empfinden einer Klasse los. Er spricht sich in klar erkannter Sondern an das ganze Volk. Er spricht oft von seiner geistigen Kunst. In all seinen Werken lebt dieselbe Idee, die Idee der Freiheit, des Willens und Denkens. Seine Kunst steht im bewußten Zusammenhang mit der Schöpfung, dessen alles, ständiges Pathos Beethoven zum Anfang gebracht hat. Diese Musik schafft mit an den geistigen Strömen der Zeit, wie für einzelne Lebensvorgänge nicht dies aber jedes Werk als ein überdauerndes, vielmehr ist beim großen Künstler Leben und Werk eins und dasselbe. Seine inwendig gearteten Schicksale vermochten Beethoven zu brechen. Es war, als ob die Berührung mit der Qual des Lebens seine Kraft verdoppelte. Selbst aus dem Jammer der Krankheit

Lebensmitteldiebstahl. Eingetragen wurde in ein Lebensmittelgeschäft an der Marktstraße und dabei eine Menge Lebensmittel im Gesamtwert von 9000 M. gestohlen. Es handelt sich um Schmalz, Erdbeeren, Raisinlecken, Karamelle und nicht weniger als 10 Zentner Kartoffeln. Auf die Wiederbeschaffung der Waren ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Sport.

Turnen. Am Sonntagvormittag fand eine gut besuchte Sportveranstaltung des 3. Bezirks des Mittelrheinvereins in der Turnhalle zu Aulungen statt, an der die Turnvereine und Sportler der Turnvereine Aulungen, Driedorf, Koppenheim, Rombach und Wildschaden erschienen waren. Die Übungen wurden von dem Bezirksturnwart August Stroß und Gauverwalter Dietrich geleitet. Mit Beachtung der Übung trat die Schülerabteilung der „Rombacher Turnerschaft“ ein und führte unter dem Beifall der Turner mehrere Gruppenübungen vor, die dem Leiter der Abt., Turnwart Stroß, alle Ehre machten.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (L. K.). Die Besprechung über die Art der Ausführung der ersten Hauptversammlung nach dem Sommerfest-Bericht findet am kommenden Donnerstag, den 25. d. M., in der Bodenversammlung statt.

Fußball. Die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden unterlag am vergangenen Sonntag in Frankfurt im Freispielspiel gegen die 3. Elft der Nordmainkreismeisterschaft des Fußballvereins, L. K. (Ligaklasse) mit 4:0. Die 2. Elft der Spielvereinigung spielte in Hochheim und trug ihr Rückspiel gegen die 2. Mannschaft des F. C. Germania 07 aus, welches mit 7:1 gewonnen von Hochheim endete.

Holl. Der Golfplatz am Chausseebach wird am 6. April wieder eröffnet.

Gerichtssaal.

Schwurgericht zu Wiesbaden.

10. Wiesbaden, 23. März. Die allgemeine Vernehmung, eine Folge des Kripes und seinen fruchtigen Begleiterscheinungen, weiter der Mangel an Nachmittagsmahl macht sich auch in unserem, sonst in der Kriminalstatistik so günstig dastehenden Bezirk nachteilig bemerkbar. Gestern hatte sich das Schwurgericht mit dem dritten Raub

nährend der jetzigen Tagung zu beschäftigen. Aus der Untersuchungshaft entflohen, erkrankte Wilhelm Körpen aus Dögheim auf der Anklagebank. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er am 18. September 1919, abends gegen 7 Uhr, im Versteckungsort auf der Straße Fala-Platzstadt dem Kaufmann Willy Weber aus Langenschwalbach, zuerst Dachmeister bei der Sicherheitswehr in Hanau, ein Paket Tabak gestohlen und daß er, als er dabei angetroffen wurde, dem Beschlichen mit dem offenen Messer entgegengetreten sei. Körpen ist für fortgesetzliche und außer wegen Grundraubs dreimal mit Urten ein- und zwei schweren Diebstahls verurteilt. Er steht im Alter von 19 Jahren, und es handelt sich bei ihm nach dem Gutachten eines Psychiaters um einen Zurechnen, der zwar schwachsinig, aber mit voller Lebenserfahrung ausgestattet ist wie sonstige normale. Die ihm vorgelegte Urte stellt er, obwohl vier Personen ihn bestimmen niederzuerkennen, mit aller Entschiedenheit in Abrede. 14 Personen sind zum heutigen Termin vorgeladen und erschienen.

Bei dem vorgestern zur Aburteilung stehenden Falle handelte es sich um die Verurteilung gegen Einigkeit. Die angeklagte Christen Luise Jette, geb. Groß aus Wiesbaden, 42 Jahre alt und Mutter zweier Kinder, welche schon gelegentlich der ersten diesjährigen Schwurgerichtstagung im Januar d. J. erst wegen des gleichen Vergehens in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr neun Monaten Justizhaus verurteilt worden ist, wurde nunmehr in eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und drei Monaten Justizhaus verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Ein Einbruch in das Oldenburg-Ressort. In Hamburg, 22. März. In der Nacht zum Sonntag wurde das Restaurant Friedrichshaus, die Grabstätte des Altreichthums Fürst Schmalz, von Einbrechern heimgesucht. Die Silbernen Kränze und dergleichen wurden geraubt. Zwei etwa 25jährige, feidgrüne Männer wurden verhaftet.

Ein blutiger Fall. In Saarbrücken, 22. März. In der vergangenen Nacht geriet in einem Hause der Kauppenstraße ein französischer Fuhrer, Pierre Krieger, mit dem deutschen Arbeiter Georg Baxel in Streit, in dessen Verlauf der Franzose den Deutschen durch mehrere Schüsse aus einem Armrevolver tötete. Der Franzose wurde festgenommen und dem deutschen Gericht zugeführt.

Der Silbermangel im Saargebiet. Saarbrücken, 22. März. Die hiesige Kriminalpolizei beschlagnahmte geschmolzenes Silber im Wert von 4 1/2 Millionen Mark, das aus der Allgemeinen Metallischen Bankgesellschaft, Filiale Saarbrücken, in Aktien auf Rollwagen an einen gewissen Herrn in Nordrich ausgeliefert werden sollte. In einer hiesigen Geschäft wurde eine aus 100 Personen bestehende Gesellschaft in dem Augenblick verhaftet, als sie im Besitz von 600 M. deutsches Silbergeld an einige Personen aus Ludwigsruh zu verkaufen. Die Bande plünderte das Silber aus den Taschen, wo ein Auhändler es sammelte, zu holen und an den Verkäufer, einen hiesigen Kaufmann Peter Schmelzer, abzuliefern. Die Geldpapiere wurden verhaftet, das Silber und mehrere hunderttausend Mark Papiergeld, vermutlich der Erlös aus früheren Schmelzungen, wurden beschlagnahmt.

Das Erdbeben in Katalanien. In Bern, 22. März. Wie das geographische Vereinigen mitteilt, ist durch das letzte Erdbeben in Savoyen der Ort Gori mit 30 000 Einwohnern vollständig zerstört worden, ebenso die benachbarten Dörfer. Die Zahl der Opfer wird auf 10 000 geschätzt.

Verkehrsunfall infolge Schienensturzes. Zürich, 22. März. Eine Schienenbahn verhängte zwei Wagen der Berner-Bahn. Einem Kapselwagen wurden verschüttet.

sting sein Menschen- und Künstlerium zu reinerer Höhe. In er war ein Held und ein Mensch größten Formats. Er kämpfte und überwand ein Lebenlang und kein unblutiger Lorbeer ist meitens wertvoller als der des Kriegs. Außerer Drang und innere Not zerstörten an der stählernen Souveränität dieser reinen Menschlichkeit. Er war sich seiner Größe wohl bewußt, wie hoch sich selbst nicht wertete, nicht bei viel. Seine Werke führen in prachtvoller Form nach oben, und mit nicht-mühsamer Sicherheit verweilt er das Gegenüber eines Reges. So schreitet er seine Bahn, die durch unüberwindliche Hindernisse signalisiert ist, immer höher und höher, bis er unferem Auge entschwindet. Er schafft nicht, er ward entrückt und bestieg den Thron des Jenseits, dessen Adler sich zu seinen Füßen schaukelte. Der Vortrag war ein starkes Erlebnis. Ein persönlicher, voller Lebensgefühl schlug uns aus jedem Wort entgegen. Die Sprache des Redners war voll zeichnerischer und malerischer Kraft. Ihr Zauber befreite die vergangene Zeit und die ungeheure Persönlichkeit, die ihr den Stempel gab. Er formte den Menschen und den Künstler. In behutsamen Händen trug er Beethovens zuckendes Herz herbei, und es war so feierlich, als ob er den heiligen Gral enthielte. Eine gottesdienstliche Weihe breitete sich langsam aus. Keimende Abnung anstimmten sich, alles Kleinliche, Häßliche, Böse in uns verbannt sich schamhaft. Beethovenischer Geist gab uns Erfüllung, tiefe Erkenntnis, reine Seligkeiten. Wir vergaßen unser Etwas, und ein außerer Stolz auf die Künstler, die Deutschland der Welt geschenkt, sang ein helles Lied in aller Dreyen. Und der Redner war kein Herr Soudais mit einem Kneifer, sondern ein Priester, der uns in glühender Verehrtheit das Wesen seines Gottes deutete, der als Olympier auf dem Thron des Jenseits saß, dessen Adler sich zu seinen Füßen schaukelte.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, Prag, Budapest, Bulgarien, Konstantinopel.

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 23. März. Devisenkurse: Deutschland 7.20 (zuletzt 7.20). Wien 2.65 (2.75). Prag 7.40 (7.75). Holland 213.50 (213.25). New York 5.86 (5.83). London 23.22 (22.10). Paris 46.50 (42.-). Italien 29.25 (30.25). Brüssel 42.50 (41.-). Madrid 102.- (102.25). Buenos-Aires 252 (250). w. Amsterdam, 23. März. Wechselkurse: Berlin 3.45 (zuletzt 3.87 1/2). London 10.85 (10.87 1/2). Paris 18.35 (19.70). Brüssel 19.15 (20.30). Basel 46.75 (46.85). Wien 1.30 (1.27 1/2). Kopenhagen 48.50 (49.10). Stockholm 58.75 (56.90). Christiania 49.50 (56.-). New York 2.74 (2.73 1/2). Warschau 1.75 (2.20). Prag 3.25 (3.25). Madrid 47.50 (-.-). Rom 13.92 1/2 (-.-).

Hypothekenschutzanstalten.

Köln, 23. März. Die Hauptbank der von den deutschen Haus- und Grundbesitzerorganisationen gegründeten Hypothekenschutzanstalten, deren Sitz bisher in Berlin war, ist nunmehr nach München verlegt. Von den drei Millionen Mark Aktien hatte seinerzeit die Hofkammer zu Bückeburg 2 Millionen Mark Aktien erworben und damit Zweidrittel Mehrheit der Aktien, so daß die Hausbesitzerorganisationen völlig ausgeschaltet waren. Daraufhin haben die gesamten Münchener Haus- und Grundbesitzerorganisationen unter Leitung des Bevollmächtigten Humar den Betrag von 2 Millionen Mark aufgebracht und unter der Hand die Aktien zurückgekauft, damit aber zugleich das Recht erworben, den Sitz der Bank nach München zu verlegen. An Stelle des bisherigen Bankvorsitzenden Dr. Amtmann, Berlin, ist jetzt der Gemeindevollmächtigte Humar gestellt worden.

Banken und Geldmarkt.

Die tschechischen Fünfskronen-Banknoten laut einer Verordnung der Regierung der tschecho-slowakischen Republik vom 4. Februar 1920 sind am 29. Februar 1920 die abgestempelten Fünfskronen-Banknoten auf, in dem Gebiete der tschecho-slowakischen Republik gesetzliche Zahlungsmittel zu sein.

Weiterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with meteorological data for March 23, 1920, including temperature, wind, and humidity.

Wasserstand des Rheins.

Table with water level data for the Rhine at Wiesbaden.



Ein Blick genügt man sieht im Nu, mit Erdal ist gepulzt der Schuh.

Schuhputz Erdal schwarz / gelb / braun / rotbraun Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungsteil: H. A. Rosenbach; für den lokalen und provinziellen Teil und Geschäftsamt: W. G. H.; für den Handelsteil: W. G. H.; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der B. G. H. in der gleichen Gesellschaft in Wiesbaden. Erscheinungstage der Schriftleitung 12 bis 14 Upr.

Zivil-Kasino.
Donnerstag, den 25. März, abends 7 1/2 Uhr:
Vortragsabend Elisabeth Bömer.
Dichtungen in Poesie, Prosa und Liedern.
Mitwirkende:
Hanna Huber (Gesang),
Nanny Knigge u. K. L. Diehl (Rezitation).
Lieder vertont von W. Dometshäuser.
Am Flügel: Herr Werten.
Vorverkauf: Rheinisches Theater- u. Konzert-
Büro, Kaiser-Friedrich-Platz 2 und abends an
der Kasse. Plätze zu 4 und 3 Mk.

HANSA-BUND
Dienstag, den 30. März, abends 7 1/2 Uhr, in der
Aula des Lyzeums II am Boseplatz:
Vortrag
des Herrn **Rechtsanwalt Dr. Eisner**
aus Frankfurt am Main:
**„Wie bilanziert der Kaufmann sein Vermögen mit
Rücksicht auf die neuen Steuergesetze?“**
Für Mitglieder Eintritt frei, vorbehaltene Plätze
Mk. 1.—. (Als Ausweis dient die Mitglieds- oder die
Einladungskarte, welche letztere jedem Mitglied direkt
durch die Post zugeht).
Für Nichtmitglieder Eintritt Mk. 1.—, vorbehaltene
Plätze Mk. 2.—.
Kartenverkauf bei J. Triboulet, Friedrichstraße 31,
Z. C. r. Glücklich, Wilhelmstraße 76 sowie August
Engel und deren Filialen.
Hansa-Bund
für Gewerbe, Handel und Industrie
Ortsgruppe Wiesbaden. F384

Mitteilung
betz. Grabpflege auf den beiden Friedhöfen
der Israelitischen Kultusgemeinde.
Den heutigen Verhältnissen Rechnung tragend, sind
unser Gärtnerey gezwungen für Grabstätten, welche
mit Blumen bepflanzt werden, 50% für grün ge-
haltene Grabstätten 25% Aufschlag auf den früheren
Preis zu berechnen.
Falls und bis zum 1. April d. J. nichts anderes
mitgeteilt wird, nehmen wir an, daß die Grabstätten
zu den oben angegebenen Preisen weitergepflegt werden
sollen. F253
Der Vorstand
der Israelitischen Kultusgemeinde.

Bersicherungen
aller Art gegen jede Gefahr.
Versicherungsbüro Adolfsallee
A. Nicodemus u. Frhr. v. Massenbach
Adolfsallee 28. Fernsprecher 882.

Koblenz
Neuer Franziskaner
Göbenplatz 5
Erstklass. Bier- und Wein-Restaurant.
Neu eröffnet! F300d

Großer Posten engl. Zigaretten
Marko The Admiral u. Iceberg, Preis p. Mille, 375 Mk.,
auch stets große Vorräte in
reinen Rauchtobaken und Zigarren,
nur an Wiederverkäufer und Wirte lauf. billig abzug.
H. Scheuer, Mainz, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Feinsten Rippentabak
gut brennend und in jeder Weise rauchbar,
100 Gramm Mk. 3.50, 1/2 Pfund Mk. 8.75,
1 Pfund Mk. 17.00 gibt laufend ab
H. Hummel, Bellrigstraße 36
Tabak en gros — en detail.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Elektrische
Licht-
Kraft-
Signal-
Telephon-
Anlagen. 310
W. Hinnenberg
Langgasse 15. Tel. 6595.

Blauweißen Gartenkies
liefert sofort in jedem Quantum frei Haus
Emil Köbig, Adelheidstraße 54
Telephon 2492.

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.
Paulinen-Schlöbchen Donnerstag, 25. März 1920,
7 Uhr abends:
Einführung und musikalische Erläuterung
Richard Wagners „Parsifal“.
Vortrag: Oberregisseur Ed. Mebus. Gesang: Lilly Haas,
Alexander Nosalewicz, Christian Streib.
Musik. Leitung: Prof. Ose. Brückner.
Musik-Aufführung: Mitglieder des Landes-Theater-Orchesters. 773
Preise der Plätze: 8, 6, 5, 3 Mk. Vorverkauf: Born u. Schottenfels,
Theaterbüro Engel, Stöppler, Rheinstraße.

Singakademie Kalkum, Eich, Wiesbaden. Allee 28. Tel. 81.
Freitag, d. 26. März 1920, abends 7 1/2 Uhr, im großen Kasino-Saal:
!!! Auf allseitiges stürmisches Verlangen !!!
III. KALKUM-KONZERT
Abermalige Wiederholung des sensationellen I. Programms.
Am Flügel: Professor Mannstaedt.
Populäre Preise zu 3.—, 2.— und 1.— Mk. bei
Born u. Schottenfels, Fr. Schellenberg u. Stöppler.
(IV. Kalkum-Konzert: Novitäten-Abend Donnerstag, 1. April, Kasino).

Rhein. Theater- und Konzertbüro Wiesbaden
Tel. 2376 Kaiser-Friedrich-Platz 2. Tel. 2376
Künstlerische Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 30. März 1920, abends 8 Uhr,
im großen Kasinosaal, Friedrichstraße 22:
Morgenland
Orientalische Kunst in Musik, Dichtung, Gesang, Pantomime und Tanz.
Leiter des Abends: Bernhard Herrmann.
Ausführende: Lilli Haas Lizzi Maudrik
Thila Hummel Artur Rother
unter göttlicher Mitwirkung von der persischen 376
Prinzessin Halal Roken e Saltane
in der Pantomime **Sapandomad** (Die Göttin der Fruchtbarkeit).
Die begleitende Musik ist von Artur Rother komponiert.
Einführende Worte: Herr Bernhard Herrmann.
Eintrittskarten zu Mk. 10.—, 8.—, 6.—, 4.— sind ab Dienstag, 23. März,
in der Alleinverkaufsstelle im Rhein. Theater- und Konzertbüro, am
Kaiser-Friedrich-Platz 2 (Tel. 2376) und abends an der Kasse zu haben.

Lieferungsgenossenschaft der Schmiede- u. Wagnermeister Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Soll Bilanz zum 31. Dezember 1919. Haben

Kassenbestand	622 30	Geschäftsanteile der Mit-	1935 —
Guthaben bei der Vereinsbank	7 571 35	glieder	
Anteil bei der Vereinsbank	150 —	Schulden bei der Vereins-	18 495 80
Forderungen	11 364 16	bank	
Kautions-Konto	3 495 80	Barenschulden	19 313 35
Wareneinsatz	18 973 13	Rückvergütungs-Konto	2 432 59
	42 176 74		42 176 74

Mitglieder-, Geschäftsanteile- und Haftsummenbewegung.
Stand b. Gründg.: 20 Mitglieder mit 20 Ant. 700.00 St.-Einl. sowie 4 000.00 Haft.
Im 1919 neu hinzu: 3 „ 3 „ 1 235.00 „ 600.00
Stand 31.12.1919: 23 Mitglieder mit 23 Ant. 1 935.00 St.-Einl. sowie 4 600.00 Haft.
Wiesbaden, den 31. Dezember 1919. **Lieferungsgenossenschaft der Schmiede-
und Wagnermeister Wiesbaden.**
Vorstehende Bilanz wurde heute von **Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.**
uns geprüft und richtig befunden. **H. Schärer, W. Göbel,**
Wiesbaden, den 23. Februar 1920. **Geprüft und mit den Bücher in Ueber-
einstimmung und richtig befunden. F 384**
Die Mitglieder des Aufsichtsrates: **Wiesbaden, den 17. Februar 1920.**
Carl Heymann, Jean Göbel, Adöter, Revisor.
Fried. Schmitt.

„Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.“
Einladung zur
Mitglieder-Versammlung
Donnerstag, den 25. März 1920, abends 8 Uhr,
in der Aula des Lyzeums II am Boseplatz.
Tagesordnung:
Bericht und Aussprache über die vom Magistrat vorgesehene
Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühr und Regelung der
Kehrschabfuhrgebühr. F376
Bei der Wichtigkeit d. Vorlagen wird um zahlreiches Erscheinen
ersucht. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Eisenlikör „Trilecit“
mit u. ohne Malz, ein vorzüglich
bewährtes anregendes Mittel bei
Schwächezuständen jeder Art.
Alleinverk. per Fl. 4.50 u. 6.— Mk.
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 24

Mieter!
Unterschreibt nicht den neuen Mietvertrag
des Verbandes der Haus- u. Grundbesitzer-Vereine!
Der Mieterschutzverein.
Samstag, 27. März, abends 7 Uhr, dieserhalb
große öffentliche Versammlung
im Lyzeum am Boseplatz. Erscheint in Massen, aus jedem Haus
mindestens ein Vertreter! — Eintritt frei. F381

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750 „
14 kar. Gold 585 „
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 50.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.
Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6138. 823

Export! **Lederwaren** Export!
Reiseartikel und Feinlederwaren
in erstklassiger Ausführung sofort lieferbar. F124
Rudolf Guilleaume, Lederwarenfabrik
Köln-Mülheim u. Offenbach a. Main
Germaniasraße Ludwigstraße 125.

Moderne feine
**Damen-
Hüte**
sind
in meinen Schau-
fenstern und Ge-
schäftsraum zum
Verkauf ausgestellt.
Fassonieren und
Modernisieren sof-
da eigne Fabrikation
im Hause.
A. Kuss
Rheinstr. 43, Tel. 3873



Zur Frühjahrs-Ausfaat
empfehle garant. Raubfreien, forstenechten u. keimfähigen
Gemüse-Samen
Säbner-, Tauben- und Räden-Futter.
Samenhaus Gg. Nidel
30 Wellrigstraße 30.

G. Fischer
Moritzstr. 5, Tel. 2413,
Atelier
f. vornehme Damenbekleidung
empfiehlt Maßanfertigung v.
Kostümen, Mänteln, Plusen,
Strassen- und Gesellschafts-
Kleidern.
Sol. Preise, reelle Bedienung.




Brennholz
ca. 12 bis 15 Waggons
Buchen- und Eichen-Rollen
1—1 1/2 Mtr. lang, vorjähriger Einschlag,
zum Preis von Mk. 12.00 ab Stationen
Röhe Wdn und St. burg.
Angebot freibleibend:
Ferd. Schmidt
Holzhandlung F124
Frankfurt a. Main
Am Tiergarten 18. Tel. Haus 2059.

Vor der neuen Steuer!
Prima Goldmundstück-Zigaretten
heller Tabak, per Mille Mk. 225.—
Probesortiment: 4000 Stück, einschl. Versich.,
Verp. u. Porto, per Westnachn. franko Mk. 907.—
Bei Bestell. bitte anzugeben: Zigarettenfortschritt.
Rein Rauchtobak, rein Übersee, Mittelschnitt
per Pfund Mk. 27.—
Rein Übersee, Mittelschnitt, geröstet, p. Pfd. Mk. 29.—
Versand in 5 kg-Paketen, zuzügl. Versandkosten,
per Wertnachnahme. F124
Bruno Urban, Dresden-A. 5, Friedrichstr. 40,
P. 17327. Telegr.: Tabakurban.

Für Export!
500 Stück neue elektr. Handbohrmaschinen
130 Stück Werkzeugmaschinen
zu verkaufen. — Sofort greifbar.
Technische Handelsgesellschaft m. b. H.,
Ludwigshafen a. Rh.
Zweig Niederlassung: Wiesbaden, Eitvill. Str. 18.
Offeriere Ia Speisebohnen
Emanuel Haas, Mülheim u. Wiesbaden.
Anfragen erbeten an H. B. Ritz, Wiesbaden,
Bismarckstraße 7, Telephon 6457.